

BILD Zeitung vom 26.08.2003

An diesem Beispiel wird wieder einmal verdeutlicht, wie seitens der BILD-Macher die Prioritäten gesetzt werden. Nicht nur die einfach unglaubliche Gewichtung, die hier durch die Größe der drei Artikel - die übrigens in der gleichen Ausgabe auf ein und der selben Seite erschienen - den unterschiedlichen Ereignissen beigemessen wird, sollte jeden Betrachter nachdenklich stimmen.

Es wird wohl niemand bestreiten wollen, dass Größe und Gestaltung, im Gegensatz zu den anderen beiden Artikeln, auf ein besonders schwerwiegendes Ereignis deuten lassen (?). Aber wie verhält es sich mit der Information, die uns die BILD-Macher hier vermitteln wollen? Ein böser Pitbull, ein verängstigtes Kind und ein Retter, wie Berlin ihn braucht? Oder wieder einmal ein Reißer - basierend auf krankhafte Phantasien des Verfassers, der lediglich einem Zweck dient: Der von BILD initiierten Kampagne gegen einen bestimmten Hundetypus zu neuem Futter zu verhelfen?

Die Berliner Morgenpost sowie DIE WELT schildern den Sachverhalt jedenfalls "etwas" anders:

"...Demnach habe das Mädchen den herrenlosen Hund auf der Straße getroffen, habe ihn gestreichelt und sei mit ihm die Warthestraße entlang gelaufen, (...) Der 43-jährige habe den Hund angegriffen und ihn am Hals gepackt, worauf das Tier zugebissen habe. Was durch den Bericht einer Anwohnerin bestätigt wurde."

Das Tier wurde vor den Augen des Kindes erschossen - nicht nur für das kleine Mädchen nicht nachvollziehbar.

Selbstmord mit Bombe

Hagen - Seit Tagen wurde ein 20-jähriger Mann aus Bayern vermisst - jetzt setzte er seinem Leben grausam ein Ende: Auf einem Rastplatz bei Hagen (NRW) setzte er sich in seinen VW Golf, zündete Sprengstoff. Das Auto explodierte, der Mann starb im Feuerball. Motiv unklar, weitere Menschen wurden nicht verletzt.

Wegen Musik Haus angezündet

Koblenz - Zwei Männer ärgerten sich seit Monaten über ihre Nachbarn, weil ständig laute Musik herüber schallte. Jetzt griffen sie zur radikalen Methode, um Ruhe zu haben: Die Männer (40 und 47) schütteten Benzin in einem Abstellraum des Nachbarhauses aus, legten Feuer. Die Bewohner konnten sich retten, Täter in Haft.

Er rettete Mädchen vor Killer-Hund



Von JÖRG LEINE
Als er blutüberströmt in die Klinik kam, wussten die Ärzte erst nicht, wo sie anfangen sollten zu nähen. Acht schwere Bisswunden zählten sie in den Armen von Ulf Frank (43). Es sind Arme, wie Berlin sie braucht.

Der Betonbauer ist abends in Neukölln unterwegs: „Es war gegen halb neun, da

kam ein kleines türkisches Mädchen in der Warthestraße auf mich zugelaufen. Es war vielleicht 10 Jahre alt und hatte große Angst. Sie sagte nur: ‚Hilfe, der Hund!‘ Im nächsten Moment ist der Hund da - ein Pitbull. Ulf Frank (Vater von drei Kinder) stellt sich sofort vor das Mädchen: „Sofort sprang er an mir hoch und biss immer wieder in meine Arme. Ich wehrte mich und trat ihn.“

Das Mädchen tut das einzig Richtige - es läuft um sein Leben, entkommt so dem Killerhund. Ulf Frank kämpft weiter mit dem Pitbull, tritt trotz seiner schweren Verlet-

zungen immer wieder nach dem entfesselten Tier.

Der Betonbauer weiß: wenn er zu Boden geht, ist sein Leben in Gefahr. Der Hund schnappt nach seiner Kehle, rennt dann aber plötzlich weg - gerade als die Feuerwehrsirene losheult. Die Polizei sperrt die Umgebung ab, sucht vergeblich den Hundehalter. Schließlich erschießt ein Beamter das unkontrollierbare Tier.

Stunden später meldet sich der Hundehalter bei der Polizei. Er sagt, der Pitbull sei ihm weggelaufen. Das Tier habe einfach die hölzerne Wohnungstür durchbrochen.

Ein Pitbull bedrohte das Kind - bis ihr Retter zur Hilfe kam

Ulf Frank (43) wurde bei der Beißattacke schwer an den Armen verletzt

Fotos: FIRYN, LÄSSIG